

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Einleitung	11
1.) Zur Problemstellung.....	11
2.) Einführende Worte zur Untersuchungs- und Auswertungsmethode	12
3.) Zum Begriff der „impliziten Kommasetzung“	14
4.) Zur Gliederung dieser Arbeit	15
II. Kommasetzung in der orthografischen und didaktischen Forschungsliteratur	19
1.) Aspekte der Forschung.....	19
1.1) Prinzipienfragen.....	19
1.1.1) Das syntaktische Prinzip	19
1.1.2) Das intonatorische Prinzip	22
1.1.3) Das semantische Prinzip	24
1.2) Kommasetzung im Paradigma anderer Zeichen.....	27
2.) Empirische Arbeiten zur Kommasetzung – Darstellung und Kritik.....	29
2.1) Ontogenetische Betrachtungen bei AFFLERBACH (1996)	30
2.1.1) Methodik	30
2.1.2) Inhaltliche Ergebnisse	31
2.2) Die Studien von MELENK et al. (2001).....	33
2.2.1) Methodik	33
2.2.2) Inhaltliche Ergebnisse	35
2.3) Die Interventionsstudie von METZ (2005).....	38
2.3.1) Methodik	38
2.3.2) Inhaltliche Ergebnisse	39
2.4) Zusammenfassung	43
3.) Selten diskutierte Forschungsannahmen.....	45
3.1) „Die inneren Regeln von Schreibenden entsprechen weitgehend den orthografischen Regeln“.....	45
3.2) „Einsetz- und Begründungsübungen dienen der Komma- kompetenz im Schreibprozess“.....	48
3.3) „Fehlerhäufigkeiten bilden eine eindimensionale Intervallskala“	50
III. Lerntheoretische Gesichtspunkte	53
1.) Assoziatives Lernen	53
2.) Theorien der Automatisierung	55
3.) Theorien impliziten Lernens und unbewusster Informations- verarbeitung	59
4.) Fazit	64
IV. Operationalisierung, Testdesign und Erhebungsmethode	67
1.) Hypothesenformulierung	67
1.1) Die Pausenhypothese	67
1.2) Die Signalworthypothese.....	68

1.3) Die Syntaxhypothese	68
1.4) Die Semantikhypothese	69
1.5) Die Hypothese des additiven Merkmalszusammenhangs	70
1.6) Die Hypothese der Dissoziation impliziter und expliziter Kommasetzung	71
2.) Operationale Umsetzung	72
2.1) Grundanforderung und Grundkonflikte	72
2.2) Operationalisierung der Einzelhypothesen	74
2.2.1) Die Pausenhypothese	74
2.2.2) Die Signalworthypothese	76
2.2.3) Die Syntaxhypothese	79
2.2.4) Die Semantikhypothese	81
2.2.5) Die Hypothese der Dissoziation von impliziter und expliziter Kommasetzung	85
2.3) Durch die Operationalisierung bedingte Wechselwirkungen der Einflussfaktoren	86
2.3.1) Semantische und syntaktische Implikationen der Operationalisierung der Pausenhypothese	86
2.3.2) Semantische und syntaktische Implikationen der Operationalisierung der Signalworthypothese	88
3.) Versuchsdurchführung	90
3.1) Das Testmaterial	90
3.1.1) Das Diktat	90
3.1.2) Der Arbeitsbogen	94
3.2) Die Versuchspersonenauswahl	95
3.3) Versuchsablauf	97
3.4) Kriterien der Bewertung	97
4.) Skalierung, Messmethoden und Modellgeltungskontrollen	99
4.1) Skalierungs- und Auswertungsmethode: Grundlagen	99
4.1.1) Das Rasch-Modell	99
4.1.2) Lineare Regression	103
4.2) Einzelheiten zur Skalenberechnung und Modellgeltungskontrolle.	106
4.2.1) Zum Problem der unvollständigen Matrizen	106
4.2.2) Skalenberechnung, Modellgeltungskontrollen und Normierung	107
V. Auswertung des Datenmaterials	111
1.) Deskription, Modellgeltung und erste Befunde	111
1.1) Verteilungsform	111
1.2) Einzelskalen und erste Hypothesentests	113
1.2.1) Die Rasch-Skala des Diktats	113
1.2.2) Die Rasch-Skala des Arbeitsbogens: Kommasetzungsaufgabe	117
1.2.3) Die Rasch-Skala des Arbeitsbogens: Begründungsaufgaben ...	120
1.2.4) Die Gesamtskala aus Diktat und Arbeitsbogen	123

2.) Voraussage der Itemschwierigkeit aus den Merkmalen der Kommastelle.....	126
2.1) Voraussage der Schwierigkeit der obligatorischen Kommas.....	126
2.1.1) Obligatorische Kommas im Diktat	128
2.1.2) Obligatorische Kommas auf dem Arbeitsbogen	133
2.2) Voraussage der Kommatierungswahrscheinlichkeit aller Kommastellen	136
2.2.1) Alle Kommastellen des Diktats.....	138
2.2.2) Alle Kommastellen des Arbeitsbogens	143
3.) Bildung von Kompetenzstufen	146
4.) Mehrdimensionale Skalierung – eine Vorstudie.....	152
5.) Begründungsarten und Begründungsmuster	155
5.1) Begründungsarten	158
5.1.1) Begründungsart „Signalwort“	158
5.1.2) Begründungsart „Semantik“	160
5.1.3) Begründungsart „Syntax“	162
5.1.4) Begründungsart „Gefühl“	166
5.2) Begründungsmuster	170
5.2.1) Begründungsmuster „Hauptsatz-Nebensatz“	170
5.2.2) Das Begründungsmuster „Einschub/Nachtrag/Zusatz“	173
5.2.3) Begründungsmuster „Relativsatz“	175
5.2.4) Begründungsmuster „Aufzählung“	177
5.3) Zwischenfazit.....	178
6.) Personeneffekte	179
6.1) Zusammenhänge zwischen den Einzelkompetenzen	179
6.1.1) Kommasetzung im Diktat und auf dem Arbeitsbogen.....	179
6.1.2) Kommaleistung und Kommabegründungsleistung	182
6.1.3) Kommaleistung, Begründungsarten und Begründungsmuster .	184
6.1.4) Kommaleistung und allgemeine Orthografieleistung	188
6.1.5) Kommaleistung und „Kommafremdigkeit“	191
6.2) Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen.....	194
6.2.1) Kommasetzung und Klassenstufe/Alter.....	194
6.2.2) Kommasetzung und Geschlecht	200
6.2.3) Kommasetzung und Migrationshintergrund	204
6.3) Voraussage der Kommaleistung anhand von Personenvariablen ...	208
7.) Nebenschauplätze.....	210
7.1) Überflüssige Kommas	210
7.2) Satzlänge und Kommadichte-Hypothese	220
7.3) Paarigkeit von Kommastellen.....	224
7.4) Formelhafte Nebensätze	228
7.5) Adjektivreihungen	232

VI. Zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse	239
1.) Strategien der Kommasetzung	239
1.1) Zur Algorithmus-Hypothese und der Bedeutung von Regelwissen	239
1.2) Zur Pausenhypothese	241
1.3) Zur Signalworthypothese.....	243
1.4) Zur Syntaxhypothese	246
1.5) Zur Semantikhypothese	249
2.) Überlegungen zu didaktischen Konsequenzen	252
2.1) Ontogenetische Interpretation der Daten.....	253
2.2) Gedanken zum Orthografieunterricht.....	258
2.2.1) Zur Bedeutung von Kommaregeln für die Kompetenzentwicklung	258
2.2.2) Zur Bedeutung expliziten Wissens für die Komma- kompetenz.....	260
2.2.3) Zur Beurteilung von Übungs- und Testmaterialien des Kommaunterrichts	262
VII. Schlussbemerkung	267
VIII. Anhang	269
1.) Das Testmaterial.....	269
1.1) Kommastellen im Diktat (dargestellt an Diktattext 1)	269
1.2) Kommastellen auf dem Arbeitsbogen	269
1.3) Diktattexte satzweise gegenübergestellt.....	270
1.4) Intonatorische Deskription der Diktattexte	272
1.5) Abdruck des Arbeitsbogens.....	275
2.) Kommatierungshäufigkeiten.....	277
2.1) Kommatierungshäufigkeiten im Diktat	277
2.2) Kommatierungshäufigkeiten auf dem Arbeitsbogen.....	279
2.3) Überflüssige Kommas in Diktat und Arbeitsbogen ($N \geq 5$).....	280
3.) Merkmalszuordnung der einzelnen Kommastellen	281
3.1) Diktat	281
3.2) Arbeitsbogen.....	283
4.) Kompetenzstufen und Lösungswahrscheinlichkeiten.....	284
4.1) Diktat	284
4.2) Arbeitsbogen.....	286
5.) Literaturverzeichnis	287